

Die Geschichte der Musikgesellschaft „Simplon“ Ried-Brig

Gründung : 25. Mai 1919

0. Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort
2. Der Gesellenverein (1918 – 1922)
3. Die "Simplon" als Sektion des Gesellenvereins (1919 – 1922)
4. Die selbstständige Musikgesellschaft "Simplon" (seit 1922)
5. Musikfeste am Brigerbärg
6. Jubiläumsfeiern
7. Vereinsinterne Anlässe
8. Die Fahnenweihen
9. Die Uniformierungen
10. Die Neuinstrumentierungen
11. Ehrentafel
12. Schlusswort

1. Vorwort

Es war das Jahr 1919 als die Musikgesellschaft „Simplon“ gegründet wurde. Der erste Weltkrieg mit all seinen Schrecken war kaum beendet. Die Menschheit fasste Hoffnung und glaubte, dass nun eine friedliche Zukunft folgen würde, und dass die Menschen alles tun werden, damit sich die unsäglichen Leiden eines Krieges nicht noch einmal wiederholen würden. Dieser Zukunftsglaube hat wohl auch die 22 Jungmänner zur Gründung unserer Musikgesellschaft bewogen. Auch sie glaubten an eine bessere Zukunft in Harmonie und in Frieden. Ein Glaube, eine Hoffnung, die sich leider nicht bewahrheiten sollten. Das 25-jährige Jubiläum der „Simplon“ fiel in die Wirren des 2. Weltkrieges.

Dabei könnten wir von einer Musikgesellschaft lernen, wie eine Gemeinschaft funktionieren sollte. Wohl spielt jeder seine Stimme, seine Melodie, sein Instrument, aber er muss sich einfügen in das Ganze, und nur wenn jeder seinen Teil übernimmt, kommt es zum harmonischen Wohlklang, zu jenem harmonischen Wohlklang, den uns die Musikgesellschaft „Simplon“ in unzähligen Auftritten in frohen und in schweren Stunden vermittelt hat.

Seit der Errichtung der Herz-Jesu-Pfarrei Ried-Brig, am 01. Januar 1901 entwickelte sich auch das dörfliche Vereinsleben am "Brigerbärg". 1904 wurde der "Jünglingsverein", der Vorläufer der späteren "Jungmannschaft" als kirchlicher Standesverein ins Leben gerufen. Der "Jünglingsverein" spielte eine nicht unbedeutende Rolle in der dörflichen Kulturszene.

2. Der Gesellenverein (1918 – 1922)

Eine Schar junger Burschen kam am Heiligabend, im Jahre 1918, im oberen Stock der Wirtschaft "Simplon" zusammen. Aus dem jugendlichen Drang nach Geselligkeit, sind an diesem Heiligen Abend 18 Jünglinge und Gesellen zur Gründung eines Vereins geschritten. Was sie erstrebten, war ein Verein, in dem echte Geselligkeit und Brüderlichkeit herrschten. Mit viel Idealismus und Optimismus ging man an die Arbeit. David Glaisen fasste die Situation später treffend der Worte : „Wir hätten alle grosse Pläne, aber kein Geld.“

Pfarrer Severin Minnig und die "Jünglinge" sahen in den "Gesellen" revolutionäre Störenfriede und eine dem kirchlichen Standesverein feindliche Kraft. Tatsache aber war, dass sich eine nicht unbedeutende Gruppe, zum Teil sicherlich aus familienpolitischen Gründen, im „Jünglingsverein“ zurückgesetzt fühlte. Und so entstand dann eben unter der Initiative von Joseph und Leopold Schmidhalter der Wille, einen eigenen Verein zu gründen, dem man statutarisch den Namen „Gesellen- und Männerverein“ (kurz Gesellenverein) gab. In einem einstimmigen Echo schallte es : „Wir wollen im Sinne des Vereins Zusammenhalten, Haushalten und Aushalten.“

In geheimer Wahl wurde der erste Vorstand bestellt. Rothen Joseph (Präsident), Schmidhalter Leopold (Vizepräsident), Borter Joseph (Kassier), Schmidhalter Joseph (Aktuar) und Arnold Hermann (Beisitzer).

Bezeichnend für die Spannung zwischen „Jünglings- und Gesellenverein“ ist denn auch der Name, den die Gegenpartei dem „Gesellenverein“ gab. Man nannte ihn "die schwarze Hand" in Erinnerung an jenen serbischen Geheimbund, der für den Mord am österreichischen Thronfolger Franz Ferdinand und seiner Gemahlin in Sarajewo im Sommer 1914 die Verantwortung trug und damit den unmittelbaren Anlass zum Ausbruch des 1. Weltkrieges schuf.

Die Rivalität zwischen den beiden Vereinen führte zu "unschönen" Auseinandersetzungen, in denen die "Gesellen" das Motto vom Zusammenhalten und Aushalten unter Beweis stellen konnten.

Die erste Vereinsversammlung (18 Mitglieder) fand bereits am 05. Januar 1919, nach dem Hochamt, im kleinen "Läxihüüs" in der "Gassa" statt. In dieser Versammlung wurden die Vereinsstatuten durchberaten und gutgeheissen. Darin wurde der Zweck des Vereines in folgender weise umschrieben : „Der Verein hat den Zweck, durch Pflege eines tatkräftigen, religiösen und bürgerlichen Geistes und Lebens, die Mitglieder zu braven katholischen Männern heranzubilden, für ihre allgemeine und fachliche Fortbildung zu sorgen sowie ihnen eine dem Gemüt veredelnde Unterhaltung zu bieten“.

Der "Gesellenverein" empfand es auch als notwendig, ihre Existenzberechtigung gegenüber der Konkurrenz im "Jünglingsverein" unter Beweis zu stellen und ihrem Programm die religiöse, politische und bildungspolitische Ausrichtung zu betonen. Auf der zweiten Versammlung vom 12. Januar 1919 wurde beschlossen, zur Fasnachtszeit ein Theaterstück, ein Lustspiel oder einen Schwank aufzuführen. Auf den 02. Februar 1919 (Lichtmesse) wurde eine Generalkommunion festgesetzt, wobei sich sämtliche Mitglieder einfanden. Wohl um nicht mit der "Konkurrenz" gehen zu müssen, fand die Generalkommunion der "Gesellen" jedoch nicht beim Hochamt, sondern in der Frühmesse statt.

In der Versammlung vom 18. Mai 1919 beschloss der Verein einstimmig den Anschluss an die katholische - konservative Volkspartei des Oberwallis.

Am 11. November 1919 hielten die Gesellen ihre erste Herbstversammlung ab. Man beschloss am 24. Dezember abends die Schlussversammlung des 1. Vereinsjahres abzuhalten. Im Weiteren wurde beschlossen, am Silvesterabend eine Christbaumfeier abzuhalten mit Losversteigerung. Die Feier fand in der Wirtschaft des Gemeindepräsidenten statt, wobei die Musik auch einige schöne Klängen zum Besten gab. Trotz Freikegeln, Waldfesten, Silvesterfeiern, Theateraufführungen und Konzerten stand es mit den Finanzen alles andere als gut. Die erste Begeisterung scheint mit der Zeit abhanden gekommen zu sein. Man sah die Existenzberechtigung eines eigenen Vereins anscheinend nicht mehr ein. Beim „Bildungsprogramm“ hatte man doch wohl zu hoch gegriffen. Für Vorträge, Sprachwissenschaft, Landwirtschaft, Buchhaltung und ähnliches war das Interesse nicht überwältigend. Austritte von Mitgliedern der ersten Stunde belegen es. Auch der Besuch der Vereinsversammlungen liess nach. Zudem scheinen sich „Gesellen“ und „Jünglinge“ allmählich versöhnt zu haben.

Am 25. Mai 1922 wurde der Gesellenverein aufgelöst. Mit Zustimmung des Gemeinderates wurde beschlossen, die „Kassa“ des Gesellenvereins der Musikkasse einzuverleiben.

Die Mitglieder des Gesellenvereins im Jahre 1919

- | | |
|------------------------------|------------------------------|
| 1. Joseph Roten | 18. Joseph Schmidhalter |
| 2. Leopold Schmidhalter | 19. Oskar Heinzen |
| 3. Eduard Roten | 20. Adolf Lauwiner |
| 4. Alfred Zurwerra d. Johann | 21. Dominik Eyer |
| 5. Hermann Arnold | 22. Ernst Walker |
| 6. Emil Borter | 23. Alfred Zurwerra d. Peter |
| 7. Oswald Michlig | 24. Joseph Burgener |
| 8. Adolf Schmidhalter | 25. Alfons Kämpfen |
| 9. Alois Schmidt | 26. Alfred Blatter |
| 10. Eduard Kluser | 27. Leo Heinzen |
| 11. Albin Arnold | 28. David Glaisen |
| 12. Theodul Glaisen | 29. Felix Glaisen |
| 13. Joseph Borter | 30. Josphe Oberhauser |
| 14. Eduard Heinzen | 31. Anton Luggen |
| 15. Alfred Eyer | 32. Anton Arnold |
| 16. Benjamin Glaisen | 33. Heinrich Schmidhalter |
| 17. Leopold Zurwerra | 34. Ernst Borter |

3. Die "Simplon" als Sektion des Gesellenvereins (1919 – 1922)

Inzwischen hatte sich der "Gesellenverein" nämlich in anderer Weise als Kulturträger profilieren können. Der **25. Mai 1919** war zu einem Schicksalstag für den „Brigerbärg“ geworden. Am Morgen waren die "Gesellen" gemeinsam zur Kommunion gegangen. Am Nachmittag fanden sie sich auf der "Blattfluh" zusammen und tranken gemütlich Bier, wie schon früher dann und wann. Hier, angeregt von den alkoholischen Geistern, sprang der zündende Funke. Man beschloss eine Musik zu gründen.

Sofort wurde eine Kommission bestimmt, die den Auftrag erhielt, sich mit der Gründung der Musik zu befassen. Ende Oktober 1919 waren schon 9 Musikinstrumente von der ehemaligen Musikgesellschaft Ried-Mörel angekauft und 11 Instrumente von der Firma Hirsbrunner in Sumiswald gemietet worden. Unter der Leitung von August Zahner aus Brig wurde wacker, im Probelokal in der "Gassa", geübt.

Am 11. November 1919 versammelten sich die Mitglieder des Gesellenvereines, um die Musikstatuten auszuarbeiten und gutzuheissen. Laut Statuten musste jeder aktive Musikant Mitglied des Gesellenvereins sein. Die Musik bildete somit eine Sektion innerhalb des Gesellenvereins. Jedes Aktivmitglied hatte monatlich zwei Franken Miete für das Instrument zu bezahlen. Dieser Betrag wurde bis zur völligen Abbezahlung der Instrumente geleistet. Bei Austritt oder Tode blieb das Instrument jedoch Eigentum des Vereines. Wer ohne wichtigen Grund austrat, musste zwanzig Franken bezahlen. Fernbleiben von einer Probe wurde mit einem Franken gebüsst. Mitglieder, die bei "grösseren Produktionen" und bei Beerdigungen ohne wichtigen Grund fern blieben, sollten einer Busse von fünf Franken bezahlen. Um Ehrenmitglied zu werden, war eine "Schenkung" erforderlich, die den Betrag von fünfzig Franken erreichte. Der jährliche Beitrag der Ehrenmitglieder betrug fünf Franken. Bei einem Todesfall sollten Ehren- und Aktivmitglieder „mit Musik ordnungsgemäss“ beerdigt werden.

Am Silvesterabend 1919 führte der Verein in der Wirtschaft von Gemeindepräsident Joseph Steiner eine "Christbaumfeier" mit Losversteigerung durch, wobei die Musik auch einige schöne Klänge zum Besten gab. Ob die Klänge in Wirklichkeit so schön waren, wie der Vereinschronist (Dr. Borter Leopold) meinte, bleibe dahingestellt. Jedenfalls fehlte nach dem Urteil anderer Mitglieder jede Notenkenntnis.

Bei auswärtigen Auftritten, um des Gesamtklanges willen, wurden Papierzäpfchen in die Instrumente gesteckt. Ähnliches soll übrigens auch in anderen Musikgesellschaften praktiziert worden sein. Vorderhand galt es eben noch viel zu üben und zu lernen. Dabei mag es im Vereinslokal in der „Gassa“ recht disharmonisch, heute würde man sagen „modern“ getönt haben.

Mit Beginn des Jahres 1920 fand Direktor August Zahner einen Nachfolger in der Person von Joseph-Marie Imhof. Auf seine Anregung hin, beschloss man am Ostermontag ein kleines Konzert vor der Bevölkerung zu geben. Als Unikum darf dabei vermerkt werden, dass das "Trio" in den ersten Jahren jeweils gejodelt wurde, da es zum Blasen anscheinend noch zu hohe Anforderungen stellte und den "Brigerbärgern" das Jodeln im Blut lag.

Die Anschaffung und Miete der Instrumente sowie das Notenmaterial kostete viel Geld. Der Gesellenverein und die einzelnen Mitglieder leisteten regelmässig, zu Gunsten der Musik, Beiträge in die Musikkasse. Gönner und Ehrenmitglieder taten das Ihre zur Sanierung der Kassa. Doch genügte das alles nicht, um das immer gähnende Tief der Kassa aufzufüllen. Daher sah man sich gezwungen, nach immer neuen Einnahmequellen zu suchen.

Die "Freikegeln" und die verschiedenen "Waldfeste" auf dem Burgspitz sowie "Feldtänze" beim "Wachthaus" und auf dem "Sander" dienten diesem Zweck. Dabei zeigte das "Waldfest" mit Feldtanz auf dem Burgspitz (1920), obwohl in den Lokalzeitungen angekündigt, nicht den erwünschten Erfolg. Bei 1'248.50 Franken Einnahmen beliefen sich die Ausgaben auf 1'247.-- Franken. Auf die Frage, weshalb bei diesem Fest finanziell so wenig herausgeschaut habe, gab einer der ehemaligen Gesellen die lakonische Antwort : "Wenn der Wirt selbst den Gast spielt, kann das Geschäft nicht rentieren."

Am Fronleichnamfest 1920 blies die "Simplon" erstmals die Tagwache und trug bei der Prozession zur Verschönerung der Feier und zur Erbauung des Volkes ihr möglichstes bei. Seither ist die Musik an der Prozession von Fronleichnam kaum mehr wegzudenken.

Am 11. Juli 1920 machte die Musikgesellschaft, mit einigen Mitgliedern des Gesellenvereins, ihren ersten Ausflug und zwar nach den Hochalpen "Stafel" und "Rosswald". Auf beiden "Alpen" spielten die Musikanten einige Stücke und Tänze. Der Ausflug muss jedenfalls Anklang gefunden haben, sonst hätten die Musenfrennde nicht gleich am folgenden Sonntag einen zweiten, ähnlichen Ausflug nach der "Wasenalpe" unternommen.

Es scheint, dass sich die Musikgesellschaft im Jahre 1920 nach innen und aussen zu festigen vermochte. Besonders erfreulich war, dass sich die beiden rivalisierenden Vereine allmählich zur Zusammenarbeit im Dienste der Dorfgemeinschaft zusammenfanden. Im Mai 1920 spielte der "Jünglingsverein" Theater, wobei die "junge" Musikgesellschaft in den Zwischenpausen aufspielte und sogar auf eine eigene Veranstaltung auf dem Burgspitz vorderhand verzichtete.

Der Gesellenverein scheint nun "salonfähig" geworden zu sein. Konnte er doch im April 1920 seine Versammlungen vom kleinen "Läxihüüs" ins Gemeindehaus verlegen. Dafür spricht auch der Beschluss vom Herbst 1920, dass sich der Verein bei den Gemeinderatswahlen "ganz neutral" verhalten wolle. Auch der Pfarrer und die Gemeindebehörden wandten dem Verein und insbesondere der "jungen" Musikgesellschaft ihre Sympathie zu. Einzelne Musikanten aus dem "anderen Lager", die bisher aus politischen Gründen in der Briger Musikgesellschaft "Saltina" gespielt hatten, gesellten sich bald einmal der "Simplon" bei.

Im Herbst 1920 tauchte auch schon der Plan zur Anschaffung einer Vereins- und Musikfahne auf. An der Jahresrechnung vom 26. Dezember 1920 wurde beschlossen, die Vereins- und Musikfahne auf das Jahr 1923 zu bestellen.

Die Tradition, am Neujahrstag dem Pfarrer- und den Gemeindebehörden aufzuspielen, geht auf das Jahr 1921 zurück. Auch wird den Vereinsmitgliedern zur Vermählung ein Ständchen dargebracht, wofür sich die Hochzeitsleute mit einer Geldspende oder mit einem edlen Rebsaft erkenntlich zeigen. Lottos, Preiskegeln und "Flobertschiessen" sowie Konzerte mit anschliessendem Tanz sollten der stets schwindsüchtigen Kassa, Hilfe und Genesung bringen.

Ebenfalls wurde seit den ersten Jahren der "Simplon" diverse kirchliche und weltliche Anlässe am Brigerbärg musikalisch umrahmt. Wie zum Beispiel die Firmung, die 1. Kommunion (Weisser Sonntag) sowie der Ganter- und Grundertrüch. Am "Weissen Sonntag" hielt die "Simplon" nach dem Festgottesdienst ein kleines Frühlingskonzert ab. Die "Simplon" führte seit der Gründung 1919 jährlich eine Abendunterhaltung durch. Der 1. Teil bestand aus einem Konzert und im 2. Teil wurde ein Theater (Lustspiel) aufgeführt oder ein Lichtbildervortrag abgehalten. Die "Simplon" umrahmte in den ersten Jahren auch jährlich die Theateraufführungen in Naters. Auch in Brig und Visp war die "Simplon", während den Theaterpausen, einige Male mit dabei.

Im Januar 1922 verabschiedete die Musikgesellschaft ihren bisherigen Dirigenten Josphe Marie-Imhof, der nach Frankreich zu verreisen gedachte. Damit ging die erste Etappe der "Simplon" zu Ende, denn unter neuer Stabführung sollte sehr bald die Verselbständigung der Musikgesellschaft erfolgen.

4. Die selbständige Musikgesellschaft "Simplon" (seit 1922)

Nach der Verabschiedung von Direktor Imhof gelang es der "Simplon" den jungen, dynamischen Musikdirektor Alois Gertschen zu gewinnen, unter dessen tüchtiger Führung und Leitung die Musikgesellschaft einen grossen Fortschritt machte. In einer bedeutsamen Aussprache mit Pfarrer Minnig konnten die letzten Bedenken gegen die Musikgesellschaft ausgeräumt werden. Es gelang Herrn Gertschen, den Pfarrer für die "Simplon" und ihre Aufgaben im Dorfe zu begeistern.

Nicht so glücklich war der Gesellenverein in seinen übrigen Unternehmungen. Im Mai 1922 kam man schliesslich zur Überzeugung, dass eine Selbstauflösung des Gesellenvereins das Beste sei. Durch diesen Beschluss wurde die "Simplon" an jenem **25. Mai 1922** von einer Sektion des Gesellenvereins zur selbständigen Musikgesellschaft umgebildet.

Bereits 3 Tage nach ihrer Verselbständigung, am 28. Mai 1922, beteiligte sich die "Simplon" am Oberwalliser Musikfest in Leukerbad. Das Protokoll hält fest, dass die "Simplon" mit Beihilfe einiger Musikanten von Naters sehr gut abgeschlossen haben. Anlässlich des Musikfestes wurde die "Brigerbärger-Müsig" in Leukerbad auch in den Oberwalliser Musikverband aufgenommen.

Die Statuten traten am 05. Januar 1923 in Kraft. Zweck der Gesellschaft sollte danach die Pflege und Heranbildung der musikalischen Veranlagung und die Hebung der gemütlichen Unterhaltung sein. 1982 wurde eine 1. Statutenrevision vorgenommen. Im Jahre 2001 wurden die Statuten der "Simplon" in einer 2. Revision denn heutigen Bedürfnissen und Handhabungen, durch die Mitgliederversammlung, angepasst.

Die Generalversammlung wird Ende November, seit 2001 Ende Oktober abgehalten. Bis im Jahre 1965 fand die Generalversammlung an einem Sonntag statt. Ab diesem Datum wurde die Generalversammlung mit Nachteilen an einem Samstag durchgeführt. Ab dem Jahre 1958 wurden die Wahlen vorgängig, am Anschluss an eine Probe abgehalten, wo nur die Aktivmitglieder anwesend sind. Seit 1970 wird die Generalversammlung in 2 Teilen abgehalten. Die geschäftliche GV wird in der Regel 14 Tage vor der ordentlichen GV, am Anschluss an eine Musikprobe, im Probelokal abgehalten. Die ordentliche GV wird turnusgemäss an einem Samstag in den "Rieder-Wirtschaften" abgehalten.

Zur Aufnahme als Aktivmitglied war ein vor dem Dirigenten abgelegtes Examen notwendig. Passivmitglieder hatten einen jährlichen Betrag von drei Franken zu leisten. Ehrenmitglieder konnten Personen werden, welche sich in hervorragender Weise um die Gesellschaft verdient gemacht hatten. Die Musikgesellschaft sollte bestehen bleiben, solange 7 Mitglieder "treugeblieben" sind.

Leuchtendes Beispiel hingebender Treue war Direktor Alois Gertschen, der die "Riedermusik" während 52 Jahren (1922 – 1974) führte. Alois Gertschen verstand es, die "Simplon" zu seiner Musik zu machen. Mit jugendlichem Schwung und viel diplomatischem Geschick wusste er alle Hindernisse aus dem Weg zu räumen, als es darum ging, aus der musizierenden Sektion des "Gesellenvereins" innert kürzester Frist eine unabhängige Musikgesellschaft zu schaffen. Ihm ist es vor allem zu verdanken, wenn die "junge" Musikgesellschaft sehr bald die ungeteilte Sympathie der geistlichen und weltlichen Behörden und der gesamten Bevölkerung von Ried-Brig geniessen durfte. In geduldiger Kleinarbeit unzähliger Proben, formte Direktor Gertschen die "Rieder Müsig" zu einem geschlossenen Klangkörper. Direktor Gertschen besass die seltene Gabe, Autorität und Freundschaft zu paaren. Die einzelnen Juryberichte der vergangenen Musikfeste sind Zeugnisse für die stete Qualitätssteigerung, welche die "Simplon", in den 52 Jahren unter Alois Gertschen, zu verwirklichen vermochte. Am 17. August 1984 wurde der "Ehrendirigent" der "Simplon" in Naters zu Grabe getragen. Er war steht's der ruhende Pol in allen stürmischen und kriselnden Zeiten.

Im Jahre 1965 wurde der Vorstand von 3 auf 5 Mitglieder erhöht.

Seit 1970 werden auch regelmässig Registerproben durchgeführt. Die "Simplon" trifft sich immer am Montag und am Donnerstag im Probelokal zum gemeinsamen musizieren. Seit 1991 wurde die Probe vom Donnerstag auf den Freitag verschoben, da sich viele Mitglieder während der Woche in der "üsser Schwiiz" befinden.

Die Einführung einer Musikkommission geht auf das Jahr 1975 zurück.

Getreu dem Wahlspruch auf der ersten Fahne war die "Simplon" in den vergangenen Jahren "In Freud und Leid zum Spiel bereit". Seit Jahr und Tag brachte die "Simplon" den geistlichen und weltlichen Behörden und den Fennern den klingenden Neujahrsgross. Am Anschluss lud die Gemeindebehörde zum "z'Zabu" in einer "Rieder-Wirtschaft" ein. Seit 1986 wird der Neujahrsempfang für die gesamte Bevölkerung in der Turnhalle abgehalten.

Die "Simplon" spielt an Fronleichnam den Herrgottstag ein mit einem Morgengruss für den Pfarrer, die weltlichen Würdenträger sowie für den Gemeinde-, Bürger- und Ganterfenner. In den Anfängen wurde beim "Tagwach blasen", Schnaps und Biskuits offeriert und zum Abschluss wurde die "Simplon" von den Gemeindebehörden zum Frühstück, in einer "Rieder-Wirtschaft", eingeladen. In der "neueren" Zeit werden die Musikanten/innen von den jeweiligen Gastgebern fürstlich bewirtet. Bis ins Jahr 1990 wurde am Nachmittag der „Gemeinetrüch“ abgehalten. Ab 1991 offeriert die Gemeinde, am Anschluss an die Prozession, in der Turnhalle ein Apéro für die gesamte Bevölkerung.

Alljährlich geleitet die "Simplon" am "Weissen Sonntag" die Erstkommunionkinder auf ihrem feierlichen Gang zum eucharistischen Mahl. Sie begleitet den Bischof und die Firmlinge zur Kirche, führt die glücklichen Primizianten an ihrem Ehrentag mit feierlich-beschwingten Weisen zum Altar und umrahmt auch die äussere Feier der Primizen musikalisch.

Mit musikalischem Schwung führt die "Simplon" auch die Ganter- und Grunderburger zu ihrem Zweijahresrhythmus abgehaltenen "Burgertrunk", umrahmt diese sowie die Gemeinde- und Bürgertrünke der Rieder mit ihren Klängen.

In den Anfängen überbrachte die "Simplon" im Dezember den neu gewählten Gemeindebehörden einen musikalischen Blumenstrauss. Die Tradition wurde bis in die frühen 60er-Jahre aufrechterhalten.

Aber auch zur Gratulation an neuvermählten Vereinsmitgliedern ist die "Brigerbärger Dorf Müsig" stets dabei mit klingendem Spiel, guter Laune und einem "herrlichen" Durst. Dieser Brauch wird heute noch gepflegt.

Und wenn es gilt, einem Ehren- oder Aktivmitglied das letzte Geleit zu geben, senkt sich die Fahne der "Simplon" „schwarzumflort“ über das Grab auf dem Dorffriedhof und die Musik spielt ein letztes, kameradschaftliches Lebewohl. Die Tradition die Ehrenmitglieder (Wohnsitz in Ried-Brig) auf ihrem letzten Gang zu begeleiten, geht auf das Jahr 1957 zurück. Seit dem Jahre 1980 wird zum Abschluss der Beerdigung, "Ich hat' einen Kameraden" gespielt.

Zur Erstaugustfeier und zum Totengedenken an Allerheiligen spielte die Musik zur Ehre des obersten Eidgenossen und zum ehrenden Gedenken an die heimgegangenen Mitbürger und Mitbürgerinnen. Die Tradition, die 1. Augustfeier musikalisch zu umrahmen geht auf das Jahr 1962 zurück. Seit dem 1. August 2000 nimmt die "Simplon" an der 1. Augustfeier nicht mehr teil.

In den 70er Jahren wurden regelmässig Platzkonzerte in den verschiedenen Dorf-Quartieren von Ried-Brig durchgeführt.

Die "Simplon" nahm zwischen 1939 und 1979 auch an zahlreichen Oberwalliser Fasnachtsumzügen (Brig / Glis / Naters) teil.

Das Jahreskonzert respektive Muttertagskonzert im ersten Samstag im Mai gehören seit vielen Jahren zum festen Bestandteil des Jahresprogrammes, ebenso die musikalische Gestaltung des "Jahrzeits" (seit 1981) der Musikgesellschaft in der Kirche. Die "Simplon" umrahmt die Vorabendmesse mit ihren Klängen zum Gedenken an die verstorbenen Aktiv- und Ehrenmitglieder.

In den Anfängen wurde jährlich ein Konzert mit Theater (Abendunterhaltung), in der Regel, immer in der Osterzeit durchgeführt. Die letzte Abendunterhaltung wurde 1971 abgehalten. Im Jahr 1970 führte die "Simplon" am Muttertag ein Frühlingskonzert durch. Anschliessend wurde ein Apéro offeriert und jede Frau erhielt eine rote Rose. Der Grundstein für eine neue Tradition war gelegt. Es wurde anschliessend, jährlich ein Frühlingskonzert im Freien durchgeführt und im Jahre 1976 konzertierte die "Simplon" sogar in der Pfarrkirche. Seit 1978, erstes Konzert in der Turnhalle, ist es Tradition das Jahreskonzert immer am Vorabend vom Muttertag abzuhalten. Nach dem Konzert wird jeder Frau eine rote Rose überreicht. Die Ehrungen werden ab jetzt auch anlässlich vom Jahreskonzert vorgenommen.

Das erste Lotto wurde im Jahre 1928 durchgeführt. Das Lotto wurde in den Anfängen im Mai durchgeführt und ab dem Jahre 1957 wurde das Lotto im Dezember abgehalten. Im Jahre 1980 wurde das 1. Musiklotto in der Turnhalle durchgeführt. Vorher wurde das Lotto in den Restaurants Simplon, Brigerbärg und Chavez abgehalten.

1994 wurde ein 1. Weihnachtskonzert in der Turnhalle vorgetragen. Seit 1997 konzertiert die "Simplon" regelmässig zur Adventszeit in der Pfarrkirche um die Bevölkerung von Ried-Brig auf die bevorstehende Weihnachtszeit mit besinnlicher Musik einzustimmen.

Die "Simplon" hat in den vergangenen Jahren zusätzlich viele kirchliche und weltliche Anlässe musikalisch umrahmt und mitgestalten. Die "Simplon" ist sicher bei kaum einem grösseren Anlass, in den „Gemarkungen“ des Brigerberges, wegzudenken. Die Musikgesellschaft nimmt bis auf den heutigen Tag eine gewichtige Aufgabe in der dörflichen Kultur wahr.

Seit 1922 ging kein Bezirks- oder Oberwalliser Musikfest ohne die Beteiligung der "Rieder-Müsig" vorüber. Auch die kantonalen Feste besuchte die "Simplon" mit Ausnahme desjenigen von Ardon und Saviées alle. Immer wieder holte sich die "Simplon" dabei Lorbeeren und zum Teil sogar schmeichelhafte Auszeichnungen und Urteile durch die Jury. Am kantonalen Musikfest 1924 in Visp unterzog sich die "Simplon" erstmals einer Jury. Dabei erreichte sie in der 3. Kategorie mit 84 Punkten (max. 100 Punkte) den 4. Rang mit Lorbeerkrantz. Seit dem Jahre 1925 besteht die Tradition, vor einem Musikfest einen Ausmarsch durch das Dorf abzuhalten.

Die Einführung der Auszeichnung für "fleissigen Probebesuch" geht auf das Jahr 1935 zurück. Seit 1964 erhält jeder Musikant der weniger als 4 Proben und Auftritte gefehlt hat eine Auszeichnung. Der "fleissige" Musikant beginnt mit 6 Zinnbecher, dann "erprobt" er sich zum Zinnteller und anschliessend zur Zinnkanne und zum Schluss erhält er die wohlverdiente Wappenscheibe. Ab 1976 wurde eingeführt, wer mehr als 90 % der Proben und Auftritte anwesend ist, erhält eine Auszeichnung.

Am 07. Dezember 1989, am Tag der Einweihung des Anbaues vom neuen Schulhaus, konnte die "Simplon" das neue Probe- und Vereinslokal in den neuen Räumlichkeiten des Schulhauses beziehen. Das "alte" Probelokal im Gemeindesaal des Bürgerhauses, neben der Kirche hatte nun, nach 69 Jahren, als Musiklokal ausgedient. Das Probelokal musste vor der Probe immer "geheizt" werden. Es wurde sogar ein "Heizer" bestimmt, welcher diese Aufgabe gewissenhaft erfüllen musste. Am 02. März 1991, anlässlich der "internen" Einweihung des Probelokals, hielt die "Simplon" im Probelokal eine Spaghettata ab, die vom Aktivmitglied Zurwerra René und dem damaligen Dirigenten Schmid Josef zubereitet wurde.

Um die musikalische Jahresarbeit zu optimieren und die vereinsinterne Geselligkeit zu pflegen, wurde vom 14. bis 16. Februar 1986 ein 1. Musiklager, im Hospiz auf dem Simplonpass, durchgeführt. Den gleichen Zielen dienten die Probewochenenden auf Rosswald (1990 und 1993) und der Probetage in Ried-Brig (1994). Seit 1994 wird jährlich, abwechselnd, ein Probetag in Ried-Brig respektive ein Probewochenende auf dem Rosswald durchgeführt. Seit 2007 wird der Probetag jährlich in Ried-Brig abgehalten.

Von jedem Anlass darf gelten, was das Protokoll vom Jahre 1993 festhält :
"Alles in Allem, musikalisch wie kameradschaftlich ein flotter Erfolg."

Besonders schöne Erinnerungen knüpfen sich, für jedes Musikantenherz an die zahlreichen Ausflüge und Spatziergänge im In- und Ausland. Auch die Feste auf der "Blattfluh" und auf dem "Burgspitz", die aus der Gründerzeit während Jahren übernommen worden waren, die Theateraufführungen und Konzerte im Gemeindesaal und in neuster Zeit im Schulzentrum in der Schlucht, die Flobertschiessen und Freikegeln helfen nicht nur der Kassa, sondern schufen auch frohe Gemütlichkeit und echten Kameradengeist.

Die seit den Anfängen durchgeführten "Raclette- und Spiessbratenausflüge" sind seither zu einer festen Tradition geworden, die sich grosser Beliebtheit erfreuen, weil zu diesen Anlässen auch die Familienangehörigen eingeladen werden. In neuerer Zeit wurden diese Ausflüge zu Familienzusammenkünften "Hinter der Burg", auf der "Scheeni", auf dem Simplonpass, auf dem Rosswald und seit dem Jahre 2000 regelmässig beim Carnozett der A9 im "Hasel".

1957 offerierte Dirigent Gertschen Alois anlässlich einer Probe "warmer Wein" und "Stäcklini" als Dank, dass die Mitglieder im vergangenen Jahr fleissig an den Proben und Auftritten mitgemacht haben. Ab diesem Datum wurde der "warme Wein" zur Tradition. Zuerst in den Restaurants von Ried-Brig anschliessend im Vorraum vom Probelokal im Schulhaus. Ab und zu wurde der "warme Wein" auch mit einem Kegelplausch im Restaurant "Simplon" verbunden.

Ab und zu wurde nach der Probe, zur Pflege der Kameradschaft ein "Jassmatsch" im Rest. Simplon abgehalten. Am 08. März 2008 wurde erstmals ein Plauschskirennen im Rothwald durchgeführt, was bei den zahlreich erschienenen Aktivmitglieder einen grossen Anklang gefunden hatte.

Im Herbst 1996 wurde die Jugendmusikschule Ried-Brig gegründet. Die Jungbläser der "Simplon" werden in Theorie, Einzelunterricht und Gruppenspiel unterrichtet. Nach 3 Jahren Ausbildung legen die Jungmusikanten ein "Examen" vor der Musikkommission ab, bevor sie in das Probejahr eintreten. Im Sommer 2006 wurde die Jugendmusikschule Ried-Brig in die Jugendmusikschule Brigerbärg (Trägerschaft MG „Simplon“ und MG „Saflisch“ Termen) umgewandelt. Ab dem 21. August 2006 wurden die Jungmusikanten/innen von Ried-Brig und Termen zusammen ausgebildet. Als JMS-Leiter wurde Borter Christian eingesetzt. Die Jungmusikanten/innen werden neben dem Einzelunterricht in Theorie und im Gruppenspiel unterrichtet. Im Sommer 2009 tritt die MG „Saflisch“ auf eigenen Wunsch aus der JMS Brigerbärg. Die „Simplon“ führt die Jugendmusikschule ab diesem Datum eigenständig weiter.

Um das Vereinsjahr optimal zu organisieren und zu koordinieren wurde im Jahr 2000 durch den damaligen Präsidenten Borter Christian eine Fit-Sitzung ins Leben gerufen, die bis heute jährlich durchgeführt wird. An diesem Tag wird durch den Vorstand und die Musikkommission, das Musikrepertoire bestimmt und das Vereinsjahr vorbereitet.

Seit dem Jahre 2004 verfügt die "Simplon" über eine eigene "Home-Page" (www.mgsimplon.ch) die durch unseren "Webmaster" Tenisch Reinhold entworfen wurde und durch ihn fortlaufend aktualisiert wird.

5. Musikfeste am Brigerbärg

Oberwalliser Musikfeste

1927 hatte die "Simplon" erstmals die Ehre, das Oberwalliser Musikfest zu organisieren. Man erwartete 16 Musikgesellschaften mit ca. 650 Musikanten. Die Musikanten, die meist per Bahn anreisten wurden am Bahnhof Brig von der Stadtmusik "Saltina" empfangen und unter klingendem Spiel durch die "Burgschaft" hinauf bis an deren Ende geführt. Von da an erfolgte der Aufstieg der Musikkorps und ihrer zahlreichen Begleiter zu Fuss den "Bach" hinauf in den Brigerbärg. Allerdings gab es auch schon einen "Auto-Dienst" während des ganzen Tages zwischen Brig (Sebastiansplatz) und Ried-Brig. Laut Zeitungsbericht nahm das 1. Oberwalliser Musikfest im Ried einen prächtigen Verlauf, wofür dem Organisationskomitee unter Arnold Alfons vollsten Dank für die musterhafte Festorganisation gezollt wurde.

Ein zweites Mal durfte die "Simplon" das Oberwalliser Musikfest am 22. Mai 1950 organisieren, welches ebenso erfolgreich über die Bühne ging wie jenes von 1927. Auszug aus dem Jury-Bericht : "Mit dem sehr guten Vortrag der Ouvertüre von Friedemann eröffnete die Musikgesellschaft "Simplon" Ried-Brig das 21. Oberwalliser Musikfest und sie gab auch gleich ein Niveau blasmusikalischer Kultur zu erkennen, dass nur von wenigen Musiken an diesem Tag erreicht wurde".

Ein drittes Mal wurde der Musikgesellschaft "Simplon" das 40. Oberwalliser Musikfest vom 18. bis 21. Mai 1978 zur Organisation anvertraut. Erstmals waltete Kreisforstinspektor Borter Max als OK-Präsident, der für kommende Feste wertvolle Erfahrungen sammeln konnte. Das 40. Oberwalliser Musikfest in den "Kummen" war ein grosser Erfolg und es wird bis heute noch über das Fest am Brigerbärg geredet. Am Donnerstag wurde ein Bierfest durchgeführt, am Freitag wurde ein "Bunterabend" abgehalten und Samstag / Sonntag ging der eigentliche Festakt über die Bühne. Die Jury-Vorträge wurden in der Turnhalle abgehalten. Im Herbst 1978 lud das OK alle Brigerbärger/innen, die am Musikfest mitgearbeitet hatten, aus Dank und Anerkennung für die geleistete Arbeit in die Turnhalle zu einer schlichten Abschlussfeier ein.

Bezirksmusikfeste

Im Jahre 1931 wurde der Bezirksmusikverband Brig ins Leben gerufen. Das 1. Bezirksmusikfest wurde im Jahre 1931 in Brig durchgeführt. Die meisten Vereine waren mit dem Fest nicht zufrieden, da die Organisation überhaupt nicht klappte. Zitat aus dem Jahresbericht der "Simplon" 1931 : "Die Briger verstehen anderswärts zu festen aber selber zu organisieren, das haben sie noch nicht los."

Das 1. Bezirksmusikfest in Ried-Brig wurde im Jahre 1934 durchgeführt.

Im Jahre 1945 wurde erneut ein Bezirksmusikfest im Brigerbärg durchgeführt. Als OK-Präsident amtierte Arnold Alfons.

Das 14. Bezirksmusikfest 1952 wurde erneut in Ried-Brig abgehalten. Von einem Feldtanz wurde zuliebe des Herrn Pfarrer abgesehen.

Im Jahre 1960 war die "Simplon" erneut Gastgeber für ein weiteres Bezirksmusikfest am Brigerbärg. Es war für die Kassa ein gutes Plus zu verzeichnen.

Ein weiteres Bezirksmusikfest unter OK-Präsident Borter Markus kam am 30./31. Mai 1970 in Ried-Brig zur Durchführung. Dieses Fest wurde als voller Erfolg in den „Annalen“ des Vereines verbucht. Das ausgezeichnete Wetter und die günstige und beliebte Lage des Brigerberges lockte einen derartigen Besucherstrom an, dass das Festzelt und die Gaststätten ihn kaum aufzunehmen vermochten.

Erneut war die "Simplon" beauftragt worden, das Bezirksmusikfest 1981 zu organisieren. Unter der Leitung von OK-Präsident Borter Max wurde im Festzelt, in den "Kummen", das Fest erfolgreich durchgeführt.

Für das 55. Bezirksmusikfest vom 15. bis 17. Mai 1992 stand erneut Borter Max dem Organisationskomitee als OK-Präsident vor. Am Freitag wurde ein Bierfest abgehalten, am Samstag wurde ein "Bunter Abend" durchgeführt und am Sonntag war der eigentliche Festakt. Zum Bezirksfenner wurde Tenisch Hans bestimmt.

Am Wochenende vom 8. bis 10. Juni 2001 wurde das 64. Bezirksmusikfest in Ried-Brig durchgeführt. Für die Organisation waren OK-Präsident Michlig Christoph und sein Stellvertreter Vereinspräsident Borter Christian zuständig. Für die Organisation des Bezirksmusikfestes des Zehnden Brig standen nur 6 Monate zur Verfügung, da das Fest von Gondo (Unwetter 2000) übernommen wurde. Das Festzelt wurde auf dem Pauseplatz hinter dem Schulhausplatz aufgestellt. Am 16. März 2002 wurde im Probelokal eine Abschlussfeier für die zahlreichen Helfer und Helferinnen abgehalten.

Ein weiteres Bezirksmusikfest wurde am Wochenende vom 28./29. Mai 2010 in Ried-Brig durchgeführt. Das Musikfest stand unter dem Motto : „Chum zu isch in's Müsig-Dorf“. Unter der Leitung von OK-Präsident Tenisch Christian wurde das Fest vor und in der Turnhalle Brigerbärg erfolgreich durchgeführt.

Vertreter der "Simplon" in den jeweiligen Musikverbänden

Bezirksmusikverband

An der Delegiertenversammlung 1980 in Ried-Brig wurde Borter Max in den Vorstand des Bezirksmusikverbandes Brig gewählt. Anlässlich der DV 1984 wurde Borter Max zum Präsident des Bezirksverbandes Brig ernannt.

Anlässlich der Delegiertenversammlung 2007 des Bezirksmusikverbandes in Mörel wurde Näfen Heinz in den Vorstand gewählt.

Oberwalliser Musikverband

1987 wurde Schwery Paul in den Vorstand vom Oberwalliser Musikverband gewählt.

Unser Vereinsmitglied Tenisch Reinhold wurde im Jahre 1991 in die Musikkommission des Oberwalliser Musikverbandes gewählt und stand von 1997 bis 2001 der MK als Präsident vor.

Tenisch Niklaus wurde 2001 in den Vorstand des Oberwalliser Musikverbandes gewählt, wo er bis 2010 tätig war.

Kantonaler Musikverband

1990 wurde Nessier Edy in den Vorstand des Kantonalen Musikverbandes gewählt. Nessier Edy war während 9 Jahren im Vorstand des KMV tätig.

Unser Dorfpfarrer und Aktivmitglied Lehner Richard wurde im Jahre 2004 in den Kantonalvorstand, als Vertreter vom Bezirk Brig, gewählt. Hier war er bis 2010 tätig.

6. Jubiläumsfeiern

25 Jahrfeier

Im Jahre 1944 wurde die Jubiläumsfeier, 25 Jahre "Simplon", in bescheidenem Rahmen, gleichzeitig mit der Einweihung der neuen Gemeindefahne und des neuen Gemeindesaales (im Bürgerhaus neben der Kirche) durchgeführt. Die eigentliche Jubiläumsfeier beschränkte sich den Zeitumständen (2. Weltkrieg) entsprechend auf eine abendliche Feier mit einem "für die damalige Zeit" feudalem Nachtessen im Café Brigerbärg.

50 Jahrfeier

Die 50 Jahrfeier der "Simplon" wurde im Jahre 1969 in einem erweiterten Rahmen durchgeführt. Unter dem OK-Präsidenten Borter Markus wurde am Samstagabend ein "Bunter Abend" organisiert und am Sonntag wurde der eigentliche Festakt durchgeführt. Anlässlich der Jubiläumsfeier wurde vom Chronisten der "Simplon", Dr. Leopold Borter, eine Festschrift erstellt.

75 Jahrfeier

Zur 75-Jahr-Feier vom 30. Sept. bis 02. Okt. 1994 zeichnet als OK-Präsident Borter Max und als sein Stellvertreter Alt-Gemeindepräsident und Grossrat Seiler Peter. Freitag und Samstag wurden verschiedene "Keller" in Betrieb genommen und in der Turnhalle ein „Tanz“ durchgeführt. Am Sonntag wurde das eigentliche Jubiläum durchgeführt. Am 03. Dezember 1994 wurde eine Dankesfeier in der Turnhalle für die 120 Helfer/innen organisiert. Für die Zubereitung der Spaghettata waren Zurwerra René, Eyer Markus und Altdirigent Schmid Josef verantwortlich.

7. Vereinseigene Anlässe

Im Jahre 1969 wurde die Delegiertenversammlung vom Bezirk Brig im Rest. Simplon in Ried-Brig durchgeführt. Der Vorstand des BMV verlangte, dass anlässlich des Verbandfestes im Mai 1970 ein Festzelt aufgestellt werden müsse, um vom Wetter unabhängig zu sein.

Am 16./17. Oktober 1987 wurde durch die "Simplon" ein Herbstfest organisiert. Jedes Register richtete an der Simplonstrasse ein Stand oder Keller ein. (Freitag : Kellerbetrieb / Samstag : Kellerbetrieb und Tanz in der Turnhalle). Infolge eines Todesfalles im Dorf wurde das Fest am Samstag abgesagt. Das Herbstfest wurde, im gleichen Rahmen, ein Jahr später erneut abgehalten.

In den Jahren 1990 und 1991 wurde im Herbst ein "Müsigball" in der Turnhalle organisiert um die Vereinskasse aufzubessern.

Am 06. Juli 1991 reiste die "Simplon" zu einem Wochenende ins luzernische Gettnau. Das 2. Freundschaftstreffen der beiden Musikgesellschaften fand am 20./21. Juni 1992 am Brigerbärg statt. Am Samstag wurde ein Konzert mit den beiden Musikvereinen Gettnau und Ried-Brig in der Turnhalle abgehalten. Anschliessend wurde ein „Tanz“ durchgeführt. Am Sonntag sollte ein "Grillplausch" auf der "Scheni" durchgeführt werden, der infolge schlechter Witterung in die Turnhalle verschoben werden musste. Für die Organisation war Borter Christian, Eyer Damian und Schwery Paul verantwortlich.

Am 28. Oktober 1995 wurde in der Turnhalle von Ried-Brig die Delegiertenversammlung des Kantonalen Musikverbandes durchgeführt. Für die Verpflegung waren unsere "Vereinsköche" Zurwerra René und Eyer Markus zuständig. Als "Chef de Service" amtierte Borter Christian.

Am 01. Samstag im November, wurde im Burgersaal von Ried-Brig die Delegiertenversammlung 2000, des Bezirksmusikverbandes durchgeführt. Für die Organisation waren Borter Christian und Michlig Christoph verantwortlich.

Die Veteranentagung des Oberwalliser Musikverbandes fand am Samstag, 01. September 2007 erstmals in Ried-Brig statt. Für die Organisation waren Veteranenobmann Borter Christian und Vereinspräsident Eyer Damian zuständig. Für die Verpflegung der 380 Personen waren Eyer Markus und Tenisch Hans verantwortlich. Als „Chef de Service“ amtierte Borter Christian und Michlig Christoph. Als Fähnrich konnte, für die Dauer von einem Jahr, Tenisch Hans verpflichtet werden.

Vom Freitag, 28. August 2010 bis Dienstag, 01. September 2009 nahm die „Simplon“ als Gastsektion am Neusser Bürgerschützenfest (Düsseldorf / Deutschland) teil. Die 6 Paradeumzüge stellten für die Musikanten/innen eine rechte Herausforderung dar. Pro Einmarsch wurde eine Strecke von 5 bis 8 km absolviert. Teilweise wurden die Einmärsche in der Nacht und bei sehr engen Platzverhältnissen ausgeführt. Als Partnerverein wurde uns der Fanfarenzug „Neuss-Furth“ zugeteilt.

8. Die Fahnenweihen

Fahnenweihe 1923

Das Jahr 1923 brachte der "Simplon" die Fahnenweihe und damit das äussere Zeichen und Symbol des Zusammenhaltes. Am 29. April 1923 fand dann die feierliche Fahnenweihe im Chor der Pfarrkirche statt. Stolz trug der erste Fähnrich Alfred Schmidhalter die Fahne den Musikanten auf den Festplatz voraus, wo sich der Tag der Fahnenweihe als ein wahres Dorffest der "Brigerbärger" anliess. Fahnenpate war Richter Zurwerra Adolf. Als Fahnenpatin wirkte der Kirchenchor, vertreten durch Frau Kämpfen-Steiner Louise. Die Fahne wurde durch die Firma Kurer & Cie St. Gallen angefertigt.

Der Kirchenchor stiftete der Musikgesellschaft ein "Blumenhorn" , während Michlig Adolf das Zweite schenkte. Die beiden "Blumenhörner" sind noch heutige im Dienste der "Simplon". Der Fähnrich war flankiert von den ersten beiden Hornträgern, Lowiner Auxilius und Schmidhalter Anton. Die Leitung des Festes lag in den Händen des späteren Bundesrates Joseph Escher.

Fahnenweihe 1973

Die "alte" Fahne von 1923 tat ihre guten Dienste bis 1973. Am 13. Mai 1973 konnte das neue Musikbanner, in einer schlichten aber würdigen Feier im Rest. Chavez, eingeweiht werden. Als Tafelmajor amtierte Seiler Peter. Mit seinen drei Feldern in Rot-Weiss-Rot und den drei Tannen im Mittelfeld und der Zugposaune / Trompete diagonal über die drei Felder macht die Fahne einen ausnehmend farbenfrohen Eindruck. Als Fahnenpatin waltete Frau Zurwerra-Mercier Danielle und als Pate Gemeindepräsident Borter Markus. Die Fahne wurde durch die Firma Heimgartner Fahnen AG in Wil (SG) angefertigt.

Fahnenweihe 1999

Unter der Leitung von OK-Präsident Borter Christian wurde am 01./02. Oktober 1999 die neue Vereinsfahne eingeweiht, welche noch heute der "Simplon" vorangetragen wird. Der Entwurf wurde von Volken Marcel getätigt. Mit der Fabrikation der Fahne wurde erneut die Firma Heimgartner Fahnen AG beauftragt. Als Fahngotta amtet Bittel-Arnold Josely und als Fahnenpate Pfammatter Edy. Am 21. Mai 2000 wurde eine kleine Abschlussfeier für alle Helfer im "Hasel" durchgeführt.

9. Die Uniformierungen

Schon im Jahre 1920 beschafften sich die Musikanten der "Simplon", noch als Sektion des Gesellenvereins, ein Zeichen der Zusammengehörigkeit. Ein Musikabzeichen und den "gefrorenen" Strohhut mit dem schwarzen Band.

Im Jahre 1936 wurde auf einen grünen Tirolerhut mit einer kecken Feder umgestellt. Die „freien Alpensöhne“ traten bei allen Musikanlässen mit dieser Kopfbedeckung auf. Ein Wahrzeichen ihrer inneren Einstellung.

Dem Zuge der Zeit folgend, wurde im Jahr 1950 der Hut durch eine silbergraue Musikantenmütze ersetzt.

Im Jahre 1958 wurde ein Frühlingsfest, zugunsten der Neuuniformierung durchgeführt.

Am Sonntag, den 23. April 1961 konnte endlich die dunkelblaue Uniform angeschafft werden. Die Uniformierung wurde vor allem das Werk des Präsidenten der Uniformkommission, Ehrenmitglied Kämpfen Alois, dem es gelang einen erfreulichen Überschuss herauszuwirtschaften. Das von Direktor Alois Gertschen und seinen Mannen organisierte Fest in der alten "Ganterbaracke" an der Simplonstrasse verlief trotz strömendem Regen zur vollsten Zufriedenheit der Musikanten und ihrer Gäste.

Das 1. Uniformreglement wurde im Jahre 1962 eingeführt. Zum 1. Uniformverwalter wurde Schmidhalter Rudolf ernannt. Seit der 1. Statutenrevision ist das Uniformreglement in den Statuten integriert.

Seit dem 20. Mai 1979, dem Tag der Uniform- und Instrumenteneinweihung, kam die "Simplon" in der neuen dunkelblauen Uniform daher. Diese Uniform unterscheidet sich nur wenig von jener aus dem Jahre 1961. Der Festakt wurde in der Turnhalle unter der Leitung von OK-Präsident Borter Max durchgeführt.

An der geschäftlichen Generalversammlung vom 22. November 1992 beschlossen die Vereinsmitglieder an Stelle einer neuen Uniform, Jahr für Jahr (je nach finanzieller Lage) 4 bis 6 Uniformen, bisheriger Farbe und gleichen Zuschnitts anzuschaffen.

Am 13. September 2003, nach 1 ½ Jahr Vorbereitung, hat die "Simplon" bereits ihre dritte Uniform einweihen können. Dem OK standen Schmidhalter Marcel als OK-Präsident und als sein Stellvertreter Borter Christian (Vereinspräsident) vor. Nach der Einsegnung in der Pfarrkirche wurde auf dem Pauseplatz der Festakt abgehalten. Für die geladenen Gäste wurde in der Turnhalle ein Nachtessen serviert. Für das leibliche Wohl sorgten die "Star-Köche" Eyer Markus, Tenisch Hans und Reinhold Tenisch und das Servicepersonal (Frauen der Musikanten) unter der "Regie" von "Chef de Service" Borter Christian.

10. Die Neuinstrumentierungen

Eine totale Neuinstrumentierung wurde bis in die 50-Jahre immer wieder hinausgeschoben, wohl weil man die grossen Auslagen scheute. So begnügte man sich mit den notwendigsten Teilerneuerungen.

Neuinstrumentierung 1958

In der Generalversammlung vom 06. November 1955 wurde nach langer Diskussion eine Kommission für die Neuinstrumentierung unter dem Präsidium von Lowiner Leo bestellt. Doch scheint es weder der Kommission noch den übrigen Musikanten sonderlich geeilt zu haben. Auf die Anregung des Dirigenten, sich langsam finanziell vorzubereiten, brachte der Kommissionspräsident die allgemeine Auffassung zum Ausdruck : "Die alten Instrumente spielen wie die Neuen". Der Generalversammlung vom 03. November 1957 lag endlich ein verbindlicher Kostenvoranschlag in der Höhe von 15'500.-- Franken vor. So konnte am 27. April 1958 die Feier der Neuinstrumentierung, unter der Verantwortung von Heinzen Werner, durchgeführt werden.

Neuinstrumentierung 1979

Am 20. Mai 1979 konnte in Zusammenhang mit der Neuuniformierung ebenfalls eine Neuinstrumentierung durchgeführt werden. Der Festakt wurde in der Turnhalle unter der Leitung von OK-Präsident Borter Max durchgeführt.

Revisionen / Neuanschaffungen

Ab den 90er-Jahren werden die Instrumente, Registerweise ausgewechselt respektive revidiert.

11. Ehrentafel

Gründungsmitglieder (25. Mai 1919)

Die „Simplon“ konnte ihre kulturelle Aufgabe nur erfüllen, weil man auf die Treue ihrer Mitglieder zählen durfte. Ehrend gedenkt die Musikgesellschaft der Gründungsmitglieder.

- | | |
|-------------------------|---------------------------|
| 1. Joseph Schmidhalter | 12. Leopold Zurwerra |
| 2. Leopold Schmidhalter | 13. Adolf Schmidhalter |
| 3. Eduard Kluser | 14. Leopold Schmidhalter |
| 4. Theodul Glaisen | 15. Ferdinand Tenisch |
| 5. Oswald Michlig | 16. Anton Luggen |
| 6. Emil Borter | 17. Alois Schmidt |
| 7. Ernst Zurwerra | 18. Benjamin Glaisen |
| 8. Alfred Eyer | 19. Alfred Zurwerra |
| 9. Albin Arnold | 20. Heinrich Schmidhalter |
| 10. Felix Glaisen | 21. Julius Guntern |
| 11. Oscar Heinzen | 22. Alfred Blatter |

Vereinspräsidenten

Januar 1919 – Dezember 1920	Leopold Schmidhalter
Januar 1921 – Dezember 1921	Alois Schmidt
Januar 1922 – Dezember 1922	Ernst Zurwerra
Januar 1923 – Dezember 1924	Alfons Arnold
Januar 1925 – Dezember 1927	Ignaz Guntern
Januar 1928 – Dezember 1929	Oswald Michlig
Januar 1930 – Dezember 1931	Alfons Kämpfen
Januar 1932 – November 1932	Alfons Arnold
November 1932 – Oktober 1934	Leopold Michlig
November 1934 – Oktober 1936	Leo Lowiner
November 1936 – Oktober 1939	Fritz Arnold
November 1939 – Oktober 1940	Cäsar Perrig
November 1940 – Oktober 1943	Alois Kluser
November 1943 – Oktober 1945	Viktor Borter
November 1945 – Oktober 1946	Othmar Lauwiner
November 1946 – Oktober 1948	Albert Kluser
November 1948 – Oktober 1949	Othmar Borter
November 1949 – Oktober 1951	René Perrig
November 1951 – Oktober 1952	Ignaz Schmidhalter
November 1952 – Oktober 1954	Alois Kluser
November 1954 – Oktober 1955	Paul Zurwerra
November 1955 – Oktober 1957	Werner Heinzen
November 1957 – Oktober 1959	Rudolf Schmidhalter
November 1959 – Oktober 1962	Anton Borter

Fortsetzung Vereinspräsidenten

November 1962 – Oktober 1965	Paul Heinzen
November 1965 – Oktober 1968	Xaver Eyer
November 1968 – Oktober 1970	Peter Seiler
November 1970 – Oktober 1973	Max Borter
November 1973 – Oktober 1974	Hans Lowiner
November 1974 – Oktober 1975	Leopold Borter
November 1975 – Oktober 1979	Alois Tenisch
November 1979 – Oktober 1982	Leo Burgener
November 1982 – Oktober 1985	Paul Schwery
November 1985 – Oktober 1988	Edy Nessier
November 1988 – Oktober 1993	Pius Borter
November 1993 – September 1999	Marcel Schmidhalter
Oktober 1999 – Oktober 2004	Christian Borter
Oktober 2004 – Oktober 2010	Damian Eyer
Oktober 2010 -	Christian Borter

Dirigenten

1919 – 1920	August Zahner
1920 – 1922	Joseph-Marie Imhof
1922 – 1974	Alois Gertschen
1974 – 1979	Elias Salzmann
1979 – 1984	Reinhold Tenisch
1984 – 1989	Erwin Brutsche
1989 – 1994	Josef Schmid
1994 – 1998	Reinhold Tenisch
1998 – 2003	Florian Burgener
2003 – 2009	Christian Wirthner
2009 -	Josef Schmid

Vizedirigenten

1926 – 1928	Johann Mutter
1933 – 1940	Theodul Erpen
1940 – 1949	Fritz Arnold
1949 – 1966	Viktor Borter
1966 – 1996	Clemens Guntern
1996 – 1999	Christian Borter
1999 – 2004	Damian Eyer
2004 – 2007	Reinhold Tenisch
2007 -	Lukas Schwery

Fährnich

1923 – 1927	Alfred Schmidhalter
1927 – 1936	Auxilius Lowiner
1936 – 1952	Alfons Borter
1952 – 1961	Anton Perrig
1961 – 1984	Albert Schmidhalter
1984 – 1991	Hans Tenisch
1991 – 2005	Armand Kummer
2005 -	Christian Tenisch

Hornträger

1923 – 1927	Anton Schmidhalter	Auxilius Lowiner
1927 – 1929	Anton Schmidhalter	Leopold Zurwerra d. W.
1929 – 1930	Leopold Zurwerra d. W.	Leopold Zurwerra d. L.
1930 – 1935	Alois Michlig	Joseph Ritter
1935 – 1936	Joseph Ritter	Alfons Borter
1936 – 1945	Jospeh Ritter	Anton Perrig
1945 – 1952	Anton Perrig	Albert Eyer
1952 – 1955	Albert Eyer	Franz Schmidhalter
1955 – 1957	Albert Eyer	Alois Borter
1957 – 1961	Alois Borter	Albert Schmidhalter
1961 – 1969	Alois Borter	Viktor Luggen
1969 – 1978	keine Angaben in den Vereinsunterlagen gefunden	
1978 – 1982	Josef Steiner	Armand Kummer
1982 – 1989	Hans Tenisch	Armand Kummer
1989 – 1991	Marcel Tenisch	Armand Kummer
1991 – 1998	Marcel Tenisch	Konrad Heinzen
1998 – 2002	Martin Zurwerra	Konrad Heinzen
2002 – 2003	Martin Zurwerra	Andres Kuonen
2003 - 2010	Thomas Welschen	Andres Kuonen
2010 -	Thomas Welschen	Roger Arnold

Veteranenobmänner

1980 – 1984	Clemens Guntern
1984 – 1987	Ernst Borter
1987 – 1989	Anton Borter
1989 – 1995	Andreas Imhof
1995 – 2001	Josef Spitz
2001 – 2004	Florian Sommer
2004 -	Christian Borter

12. Schlusswort

Diese ganz und gar unvollständigen Hinweise auf die Tätigkeiten der "Simplon" in den vergangenen Jahren zeugen davon, dass die "Simplon" bei kaum einem grösseren Anlass in den „Gemarchungen des Brigerbärts“ fehlte. Die "Simplon" nimmt bis auf den heutigen Tag eine gewichtige Aufgabe in der dörflichen Kultur wahr.

Seit ihrem Bestehen erlebte natürlich auch die Musikgesellschaft „Simplon“ ihre Krisenzeiten. Es geht ja in einem Verein nicht anders als im Kreislauf der Jahreszeiten : Tage voll Sonnenschein wechseln mit trüben und regnerischen, frostigkaltem und bewölktem ab. Eine kleine Anekdote : Anlässlich der Fahnenweihe der „Termermusik“ schienen sich die Gemüter derart erwärmt zu haben, dass am selben Abend ein neuer Musikverein gegründet wurde, die Eintagsfliege „Sempre Avanti“, die bis spät in die Nacht musizierte und grossen Applaus erntete. Bald waren die Gemüter wieder beruhigt und die „Welle geglättet“. Solche musikalischen Intermezzi unmusikalischer Art gehören zum Leben wie das Salz zu den Speisen, sie machen das Ganze nur noch würziger.

H.H. Dr. Leopold Borter gilt vielfach als Historiker des Brigerberges. Veröffentlichte er doch mehrere Geschichtsblätter und waltete bei den verschiedenen Jubiläen als Chronist. Zum 50. und 75. Wiegenfest der "Simplon" hat er in zeitaufwendigen Nachforschungen, Protokolle und Archive durchsucht, Erlebnisse und Geschehnisse aufgelistet und in einer Festschrift zu einem buntfarbigen Mosaikbild vereinigt. Am 19. Oktober 1999 wurde unser Vereinschronist Dr. Borter Leopold, unter den Klängen der "Simplon", zu Grabe getragen.

Die vorgängig erwähnten Festschriften dienten als Grundlage für die vorliegende Vereinsgeschichte der "Simplon". Diese Schriften sind nicht nur Vereinschronik mit allerlei Episoden, sondern sie beinhalten auch ein Stück Kulturgeschichte des Brigerberges.

Die "Simplon" kann mit Freude und Stolz auf die verflossenen Jahre zurückblicken im Bewusstsein, dem Schönen, Wahren und Guten, der edlen "Musika" in unentwegter Treue gedient zu haben.

Möge die "Simplon" mit jugendlichem Schwung, getragen von der Sympathie der Bevölkerung und dem Geiste der Kameradschaft ihrer Mitglieder, mutig in die Zukunft schreiten und auch fernerhin den "Brigerbärger-Alltag" und die verschiedenen Anlässe verschönern unter dem ewig schönen Motto : **"In Freud und Leid zum Spiel bereit."**

Zusammenstellung und Bearbeitung durch Christian Borter (Archivar)
der MG „Simplon“ Ried-Brig

Ried-Brig im Oktober 2010 / bc